

# NEWSLETTER – Dez. 2010/Jan. 2011

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es in den Monaten Dezember 2010 und Januar 2011 um folgende Themen:

- + **Krebszellen schwächen, Patienten stärken**  
DGEM unterstützt Projekt zur Ernährung bei Krebspatienten mit 25.000 Euro
- + **Weniger Blutfette auch für Nierenkranke gut**  
Studie zeigt: gesenktes Risiko bei lebensgefährlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- + **Neue Wege bei Therapie und Prävention gegen Fettleibigkeit**  
Hochschule und Unternehmen arbeiten Hand in Hand
- + **DGEM schreibt Forschungsförderung 2011 aus**  
Ziel: Förderung von ernährungsmedizinischer Forschung
- + **edi2011 – Ernährung und Nervensystem**  
ernährung, diätetik, infusionstherapie 25./26. Februar 2011 in Berlin
- + **Netzwerk Junge Familie – Gesund ins Leben**  
Konsensuspapier mit Empfehlungen zur Ernährung des Säuglings und der stillenden Mutter
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:  
DGEM e.V.  
Olivaer Platz 7  
10707 Berlin  
infostelle@dgem.de  
Tel. 030/3198 31 5006  
Fax 030/3198 31 5008  
www.dgem.de  
© 2010 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an  
dgem-news@dgem.de

---

## Krebszellen schwächen, Patienten stärken

DGEM unterstützt Projekt zur Ernährung bei Krebspatienten mit 25.000 Euro

Eine gefürchtete Nebenwirkung von Krebserkrankungen ist der starke Verlust von Muskel- und Fettmasse bei den Patienten. Wie lässt sich der Energiehungrer von Tumorzellen drosseln und gleichzeitig der Körper des Patienten stärken? Eignen sich dafür auch spezielle fettreiche Diäten? Diese und andere Fragen soll ein Projekt am Universitätsklinikum Würzburg grundlegend klären. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) unterstützt das Vorhaben mit 25.000 Euro. „Dieses Projekt haben wir unter 20 eingereichten Projekten ausgewählt, weil erstmalig in einem experimentellen Ansatz gesicherte Daten zu den Auswirkungen einer ketogenen (sehr fettreichen) Diät auf Stoffwechsel und Wachstum von Tumoren in vivo untersucht werden soll. Zudem verfügt die Arbeitsgruppe über profunde Erfahrungen auf diesem Forschungsgebiet. Das von ihnen vorgestellte Tiermodell und die apparative Ausstattung am Universitätsklinikum Würzburg sind exzellent“, sagt Privatdozent Dr. Michael Adolph, MBA, Tagungsleiter der 24. Fortbildungstagung der DGEM im schwäbi-



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**

**Dez. 2010/Jan. 2011**

**Seite 2**

schen Irsee. Ketogene Diäten sind in der Onkologie als unterstützende Maßnahmen noch weitgehend unbekannt. Eine solche Diät verknüpft Kohlenhydrate und insbesondere Zucker, wodurch dem Tumor eine wichtige Energiequelle zum Wachstum entzogen wird. Der Preis wurde durch DGEM Präsident Prof. Dr. Cornel Sieber während der Irsee-Tagung Ende Oktober verliehen.

Tumore benötigen für ihr unbegrenztes Wachstum sehr viel Energie – auf Kosten der Patienten. Diese verlieren darum bereits in frühen Stadien der Krebserkrankung sehr häufig an Gewicht. Im weiteren Verlauf können sie extrem abmagern. Viele Tumore bilden zudem Botenstoffe, die gesundes Gewebe resistent gegen Insulin machen. Als Folge davon können die Körperzellen den wichtigen Energieträger Glukose nicht mehr effektiv aufnehmen, die Patienten ihren Energiebedarf mit der üblichen Ernährung nicht mehr decken. Das verschlechtert nicht nur ihre Lebensqualität, sondern auch die Heilungschancen. Die Biologen Christoph Otto von der Chirurgischen Klinik I und Ulrike Kämmerer von der Frauenklinik untersuchen, ob sich der Teufelskreis unterbrechen lässt. Die beiden Forscher wollen unter kontrollierten experimentellen Bedingungen im Tiermodell versuchen, durch eine sehr fettreiche (ketogene) Ernährung den Energiestoffwechsel tumorkrankter Mäuse zu beeinflussen. Das Ziel: Die Tiere sollen nicht abmagern und fit bleiben, der Tumor gleichzeitig weniger aggressiv wachsen.

### **Projektleiter setzen auf interdisziplinäre Kooperationen**

Den Tumorstoffwechsel untersuchen die Wissenschaftler bei den Mäusen mit modernen diagnostischen Methoden. Sie nutzen dafür den Kleintier-Kernspintomographen am Würzburger Lehrstuhl für Experimentelle Physik V und die Positronen-Emissions-Tomografie (PET) am Interdisziplinären PET-Zentrum des Universitätsklinikums. Am Institut für Physiologie der Universität Mainz schließlich werden die Tumoren weiter stoffwechselphysiologisch untersucht. Von diesen komplexen Untersuchungen erwarten die Projektleiter eine Antwort darauf zu finden, wie eine ketogene Diät das Tumorwachstum verzögert.

Kontakt:

DGEM – PD Dr. Michael Adolph MBA, [Adolph-Michael@t-online.de](mailto:Adolph-Michael@t-online.de)  
Prof. Dr. Christoph Otto , T (0931) 201-31712, [Otto\\_C@chirurgie.uni-wuerzburg.de](mailto:Otto_C@chirurgie.uni-wuerzburg.de)  
Prof. Dr. Ulrike Kämmerer, T (0931) 201-25293, [u.kaemmerer@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:u.kaemmerer@mail.uni-wuerzburg.de)

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**

**Dez. 2010/Jan. 2011**

**Seite 3**

## **Weniger Blutfette auch für Nierenkranke gut**

Studie zeigt: gesenktes Risiko bei lebensgefährlichen Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Eine medikamentöse Senkung der Blutfettwerte verringert auch bei Nierenpatienten das Risiko für lebensgefährliche Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das hat eine klinische Studie an fast 10.000 Patienten ergeben. Ein Viertel aller Herzinfarkte, Schlaganfälle und Operationen an verstopften Arterien bei Patienten mit chronischer Nierenkrankheit müssten nicht sein – wenn die Kranken langfristig bestimmte blutfettsenkende Medikamente einnehmen. Weltweit 250.000 Menschen könnten dadurch von diesen Herz-Kreislauf-Leiden verschont bleiben, so Studienleiter Professor Colin Baigent von der Universität Oxford, der die Ergebnisse der so genannten Sharp-Studie in den USA erstmals vorstellte. Weitere Informationen unter [www.sharpinfo.org](http://www.sharpinfo.org)

Eine Studie an Nierenpatienten in dieser Größenordnung hat es bislang noch nicht gegeben: Einbezogen waren – über zehn Jahre hinweg – insgesamt 9.480 Patienten an mehr als 380 Krankenhäusern in 18 Ländern. Rund ein Drittel der Patienten befand sich im Stadium der Dialyse.

### **Chronische Nierenkrankheit**

Bei der chronischen Nierenkrankheit handelt es sich um einen langsamen, über Jahre voranschreitenden Verlust der Nierenfunktion. Sie trifft vor allem Diabetiker, Raucher, Übergewichtige und Bluthochdruck-Patienten. Im Endstadium beträgt die Leistung der Nieren nur noch 15 Prozent oder weniger. Dann sind Dialysebehandlungen oder Nierentransplantationen nötig. Der Sharp-Studie zufolge lohnt sich eine Senkung der Blutfette in jedem Fall – egal, wie weit die Krankheit fortgeschritten ist.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Christoph Wanner, Medizinische Klinik I, Abteilung Nephrologie, Universität Würzburg, T (0931) 201-36330, [christoph.wanner@uni-wuerzburg.de](mailto:christoph.wanner@uni-wuerzburg.de)

---

## **Neue Wege bei Therapie und Prävention gegen Fettleibigkeit** Hochschule und Unternehmen arbeiten Hand in Hand

Fast jeder dritte Deutsche ist übergewichtig und insbesondere viele Kinder und Jugendliche leiden schon unter so genannter Adipositas. Diese Form von star-

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**

**Dez. 2010/Jan. 2011**

**Seite 4**

kem Übergewicht und Fettleibigkeit kann zu weiteren Erkrankungen führen, die den Betroffenen weiter schaden und das Gesundheitssystem finanziell immer stärker belasten. Unternehmen aus der Lebensmittelbranche, Catering-Betriebe und Wissenschaftler der Fachhochschule Gelsenkirchen haben daher gemeinsam neue Therapie-Ansätze für Adipositas bei Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Der generelle Versorgungsansatz für Therapie und Prävention von Adipositas bei Kindern und Jugendlichen umfasst drei Komponenten: Anregung zu mehr Bewegung, Umstellung auf eine gesunde Ernährungsweise sowie neue Lebensmittelangebote, die zu einer gesunden Ernährung beitragen. Für diesen interdisziplinären Ansatz haben Wissenschaftler mit Anbietern von Lebensmitteln und Fertiggerichten kooperiert. „Gesundheit zählt zu den wichtigen Forschungsthemen unserer Hochschule“, sagt Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen.

Solche Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft zu vermitteln, die zu neuen Erkenntnissen und Entwicklungen führen, ist eine zentrale Aufgabe der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen. Sie veranstaltet landesweit regelmäßige InnovationsDialoge, bei denen Hochschulen, Unternehmen und Einrichtungen aus Wirtschaft und Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungs-Ergebnisse ihrer Kooperationen präsentieren. Weitere Informationen im Internet unter [www.innovationsallianz.nrw.de](http://www.innovationsallianz.nrw.de)

---

### **DGEM schreibt Forschungsförderung 2011 aus**

Ziel: Förderung von ernährungsmedizinischer Forschung

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. ist eine multidisziplinäre Vereinigung aller Berufsgruppen, die sich mit Ernährungsmedizin befassen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die wissenschaftlichen und praktischen Belange auf dem Gebiet der Ernährungsmedizin und Stoffwechselforschung zu fördern. Mit dem Ziel, die ernährungsmedizinische Forschung zu fördern, schreiben wir die Forschungsförderung 2011 (Anschub- oder Ergänzungsförderung) bis zu einer Höhe von maximal 25.000 € aus. Das Präsidium behält sich

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**

**Dez. 2010/Jan. 2011**

**Seite 5**

eine Aufteilung des Betrages vor, wenn dies geboten scheint. Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 2011 möglich.

Unser Fokus liegt vor allem auf ernährungsmedizinischen Forschungsprojekten mit hoher klinischer Relevanz. Projekte zur Grundlagenforschung, ernährungswissenschaftliche, pharmazeutische, epidemiologische oder sozialmedizinische Studien können bei entsprechender Schwerpunktsetzung eingereicht werden. Die Ausschreibung richtet sich an Wissenschaftler/innen von Universitäten und anderen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Bitte senden Sie Ihren Antrag per Post und per E-Mail an die DGEM e. V. Info- und Geschäftsstelle  
Olivaer Platz 7, 10707 Berlin  
brigitte.herbst@dgem.de.

---

### **edi2011 – Ernährung und Nervensystem**

ernährung, diätetik, infusionstherapie vom 25. – 26. Februar 2011 in Berlin

Am 25. und 26. Februar 2011 findet in Berlin die interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung edi2011 – ernährung, diätetik, infusionstherapie der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) statt. Dieses Jahr hat der Kongress das Hauptthema „Ernährung und Nervensystem“. Unter diesem Motto werden Vorträge zur Regulation von Appetit und Sättigung, zur Wechselbeziehung zwischen Ernährung und Psyche oder zur Entstehung und Entwicklung der neurogenen Kachexie (extreme, krankhafte Abmagerung) gehalten. Ebenso beleuchtet der Kongress Ernährungsinterventionen in verschiedenen klinischen Situationen: Schlaganfall, Chorea Huntington, Amyotrophe Lateralsklerose, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson und Demenz. Dabei werden auch erste Ergebnisse der neuen DGEM-Leitlinie „Neurologie“ präsentiert. Weitere Informationen und Anmeldung unter

[http://www.dgem.de/material/pdfs/edi2011\\_Hauptprogramm.pdf](http://www.dgem.de/material/pdfs/edi2011_Hauptprogramm.pdf) und  
<http://www.dgem.de/veranst.htm>

---

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an  
dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**

**Dez. 2010/Jan. 2011**

**Seite 6**

## **Netzwerk Junge Familie – Gesund ins Leben**

Konsensuspapier mit Empfehlungen zur Ernährung des Säuglings und der stillenden Mutter

„Viele Köche verderben den Brei“, sagt ein altes Sprichwort. „Viele unterschiedlich lautende Empfehlungen verwirren“, sagt Maria Flothkötter vom aid infodienst e.V., Projektleiterin des „Netzwerk Junge Familie“, und spricht damit die Situation vieler (werdender) junger Eltern an. Der Frauenarzt rät dieses, die Hebamme jenes und der Kinderarzt wieder etwas Anderes. Wenn sich dann auch noch die (Schwieger-)Mutter einschaltet und gut gemeinte Ratschläge erteilt, ist die Verwirrung oft komplett. Hier setzt das „Netzwerk Junge Familie – Gesund ins Leben“ an. Eine Zeitschrift gibt Hilfestellung bei Ernährungsthemen. In der neuen Ausgabe geht es unter anderem darum, wie das Netzwerk, das vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert wird, aufgebaut ist, wer daran beteiligt ist und welche Ziele die Akteure verfolgen. Ebenso wird der erste Meilenstein, den das Netzwerk schon erreicht hat, präsentiert: Das Konsensuspapier mit den abgestimmten, einheitlichen Empfehlungen zur Ernährung des Säuglings und der stillenden Mutter. Weitere Abstimmungen zur Ernährung in der Schwangerschaft und zur Ernährung des Kleinkinds werden folgen. Als pdf zum kostenlosen Download unter:

[http://www.aid.de/fachzeitschriften/eif/download/eif\\_2010\\_11\\_leitart1\\_netzwerk.pdf](http://www.aid.de/fachzeitschriften/eif/download/eif_2010_11_leitart1_netzwerk.pdf)

---

## **Veranstaltungen**

**29. Januar 2011 – Bochum**

**Relevante Therapiemaßnahmen –Welche Rolle spielt die Ernährung?**

[www.dgem.de/material/pdfs/Bochum2011\\_Programm.pdf](http://www.dgem.de/material/pdfs/Bochum2011_Programm.pdf)

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.dgem.de/veranst.htm](http://www.dgem.de/veranst.htm)

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)